



REINGEWINN
Wie die St. Gallische Creditanstalt trotz schwierigen Marktbedingungen den Gewinn steigern konnte.



PRÄMIE
Wer sich wegen der 15,9-Millionen-Euro-Prämie im Mannesmann-Prozess verantworten muss. **13**



RÜCKLÄUFIG
Warum der vergangene Sommer die Umsätze der Schweizer Schokoladen-Hersteller schmelzen liess. **13**



ABSATZ
Warum der Geschäftsverlauf der Firma Jura im vergangenen Jahr 2003 so erfolgreich war. **16**

VOLKS BLATT NEWS

Schwelle von 100 Millionen Litern überschritten

RHÄZÜNS – Die Mineralquelle in Rhäzüns GR hat im Geschäftsjahr 2003 erstmals die Produktionsschwelle von 100 Millionen Litern Mineralwasser überschritten. Der fünfte Rekordschub in Folge beträgt total 108 Millionen Liter. Wie die Eigentümerin, die Feldschlösschen Getränke AG, am Freitag mitteilte, wurde das Volumen der Mineralwasser-Marken Rhäzünser und Swiss Alpina gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent gesteigert. Der heisse letztjährige Sommer und inneres Wachstum hätten den Rekordwert ermöglicht. Feldschlösschen hat in Rhäzüns über 14 Millionen Franken in eine neue Abfüllanlage investiert. Mit der am Freitag eingeweihten Anlage wurde die Stundenleistung um 10 000 auf 30 000 PET-Flaschen erhöht. Die Abfüllanlage wird bei Feldschlösschen als Wachstumsbasis für die Produkte aus Rhäzüns betrachtet. Der stärkeren Abfüllleistung fielen 11 von 70 Stellen zum Opfer. Acht Beschäftigte wurden vorzeitig pensioniert, drei erhielten die Kündigung. Insgesamt arbeiten in den Mineralwasser-Abfüllbetrieben in Rhäzüns, Passung sowie im Getränkeverteilzentrum in Chur über 100 Personen.

Ergebnis erneut verbessert

ST. GALLEN – Die St. Gallische Creditanstalt (CA) blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2003 zurück: Trotz anhaltend schwieriger Marktbedingungen konnte das 150-jährige Bankhaus den Reingewinn gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent auf 5,7 Mio. Franken steigern. «Die CA ist ein kerngesundes Unternehmen», sagte Verwaltungsratspräsident Alfred Meier am Freitag vor den Medien. Der Bruttogewinn stieg 2003 um 7,2 Prozent auf 18,6 Mio. Fr., der Betriebserfolg um 5,7 Prozent auf 14,5 Mio. Franken. Der Reingewinn von 5,665 Mio. Fr. stieg 2003 um 6,2 Prozent. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft war, bedingt durch tiefere Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft, eine geringe Reduktion von 200 000 Fr. auf 11,4 Mio. Fr. hinzunehmen. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft nahm dank Anpassungen der Bilanzstruktur im letzten Jahr um 5,3 Prozent auf 23,8 Mio. Fr. zu. Der Verwaltungsrat beantragt der 149. Generalversammlung eine Dividende von 18 Prozent (Vorjahr 17 Prozent), was 90 Franken pro Aktie entspricht. Der Kurs der CA-Aktie hat sich 2003 von 3050 Fr. auf 3300 Fr. verbessert, was einen Anstieg um 8 Prozent darstellt. Die Bilanzsumme der CA stieg 2003 um 17,6 Prozent auf 1,6 Mrd. Fr.

UBS-Büros durchsucht

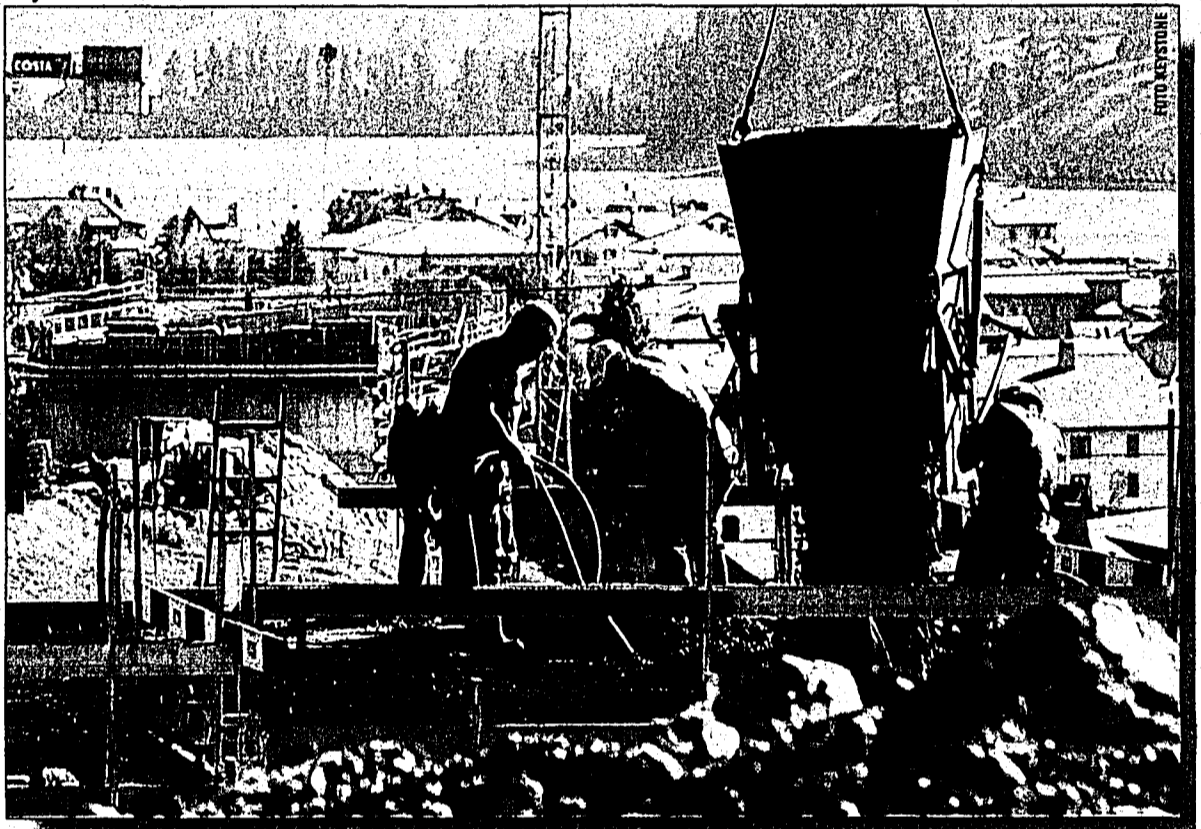
MAILAND – Bei ihren Ermittlungen zum Skandal um den italienischen Nahrungsmittelkonzern Parmalat hat die Staatsanwaltschaft am Freitag die Büros der Schweizer Grossbank UBS in Mailand durchsucht. Dabei sei es um die Sicherstellung von Dokumenten gegangen, die im Zusammenhang mit einer Parmalat-Anleihe in Höhe von 400 Millionen Euro aus dem Jahr 2003 stehen sollen, wie aus Mailänder Justizkreisen verlautete. Ein UBS-Sprecher in London bestätigte die Durchsuchungsaktion.

Besser als erwartet

Schweizer Unternehmen schöpfen neuen Mut

BERN – Die guten Aussichten haben die Konjunktur-Experten des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) dazu gebracht, ihre Wachstumsprognose nach oben zu korrigieren. Im Jahr 2004 dürfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,8 Prozent zulegen, teilte das seco am Freitag mit.

«Wir befinden uns in einer Aufholjagd», sagte seco-Ökonom Bruno Parnisari auf Anfrage. Nachdem das Wachstum in den letzten Jahren äusserst schwach gewesen war, geht es nun darum, die Kapazitäten wieder auszulasten. Die Unsicherheit bei den Unternehmen habe abgenommen, erklärt Parnisari. Aufgrund der positiven Impulse aus den USA, aber auch in Asien und Europa, seien sie bereit, wieder verstärkt zu investieren. Das seco erwartet, dass die Ausrustungsinvestitionen um 7 Prozent steigen. Dieser Bereich stimmt auch die Grossbank UBS optimistisch. UBO-Ökonom Andreas Höfert spricht von einem «neuen Investitionszyklus nach fast drei Jahren mit rückläufigen Raten». Die BIP-Korrektur des seco erstaunt die UBS nicht, die mit ihrer Prognose von 1,9 Prozent leicht höher liegt. Wie das seco sieht auch der UBS-Ökonom die Impulse im günstigen internationalen Umfeld. «Insbeson-



Die guten Aussichten haben dazu geführt, dass die Wachstumsprognose nach oben korrigiert wurde.

dere die USA zeigen ein kräftiges und breit abgestütztes Wachstum», schreibt das seco. Aber auch im für die Schweiz wichtigeren Euro-Raum belebe sich die Konjunktur. Die Exporte dürften gemäss seco-Schätzung um 4,2 Prozent statt 3,2 Prozent zulegen. In den Exporten sieht auch Janwillem Acket, Chef-

ökonom der Bank Julius Bär, eine gute Entwicklung. «Die Schweiz hat einen günstigen Export-Mix, etwa auch mit den Ländern Asiens», sagt Acket. So könne die Schweiz vom weltwirtschaftlichen Aufschwung profitieren. Acket stuft die aktualisierte seco-Prognose als realistisch ein. Er selbst sei dabei,

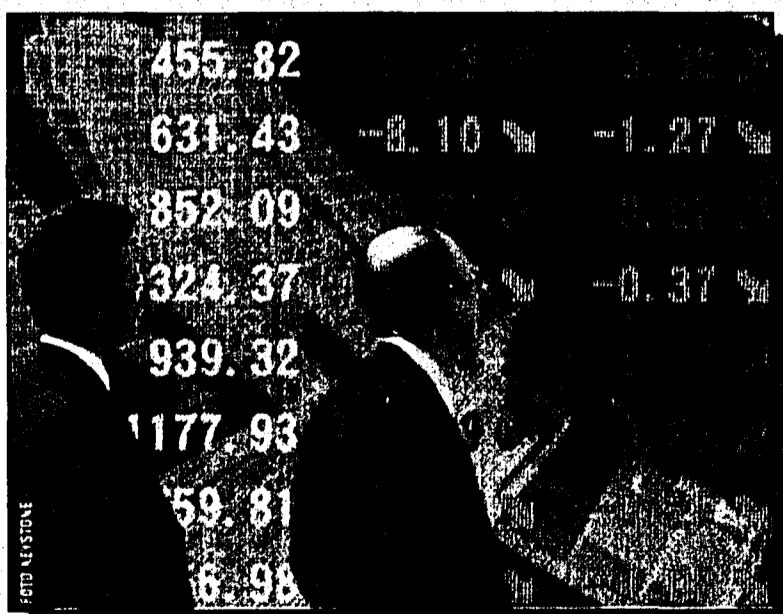
seine letzte Prognose von 1,6 Prozent Wachstum in «Richtung 2 Prozent zu erhöhen». Das seco erwartet für das Jahr 2005 eine weitere Beschleunigung der Schweizer Wirtschaftsentwicklung. Die Konjunktur-Experten des Bundes rechnen mit einem BIP-Plus von 2,3 Prozent.

Elektronischen Handel verstärken

Elektronisches Handelssystem soll New Yorker Börse weiter öffnen

NEW YORK – Die New Yorker Börse will durch neue Regelungen den Zugang zu ihrem elektronischen Handelssystem weiter öffnen und damit den elektronischen Handel verstärken. Dies hat John Thain, der neue Chef der weltgrössten Börse, mitgeteilt.

Die Regelungen werden bei der amerikanischen Wertpapier- und Börsenkommission SEC beantragt. Die Umstellung soll in Phasen erfolgen, um die notwendigen technischen Änderungen bei der NYSE und den Kunden zu ermöglichen. Die NYSE lässt die so genannte 30-Sekunden-Regel fallen. Bisher durften Aufträge eines Einzelkunden nur alle 30 Sekunden in das elektronische Handelssystem NYSE Direct eingegeben werden. Ausserdem entfällt die bisherige Umfangbegrenzung für Einzelaufträge von maximal 1099 Aktien an das elektronische System. Damit werden institutionelle Investoren nach Genehmigung der Regulierung durch die Börsenaufsicht in grossem Stil ihren Handel und ihre



New Yorks Börse will den elektronischen Handel verstärken.

Kundenaufträge über das elektronische Handelssystem der NYSE abwickeln können. An der traditionsreichen New Yorker Börse wird der Löwenanteil des Handels durch Spezialisten auf dem Börsenparkett im NYSE-Gebäude im Wall-Street-Bezirk

durchgeführt. Über das elektronische System der Börse, das im Jahr 2000 sein Debüt gegeben hatte, werden bisher nur sieben Prozent des NYSE-Aktienhandels getätigt. Dagegen läuft der Handel bei der elektronischen Börse NASDAQ voll über deren Computersystem,

an das die Wertpapierhändler angeschlossen sind. Die NASDAQ und andere elektronische Wertpapiermärkte haben keine Börsenparketts. Viele grosse Banken und andere institutionelle Anleger hatten die NYSE auf einen Ausbau des elektronischen Handels gedrungen. Die NYSE hatte sich unter dem früheren Börsenchef Richard Grasso hiergegen gestäubt. Grasso musste nach einem Skandal über seine monumentalen Bezüge von 139,5 Mio. Dollar den Hut nehmen. Seither hat die NYSE viele Reformen eingeleitet und hatte mit John Thain einen neuen Börsenchef erhalten.

ANZEIGE

LGT Precious Metal Fund

Anlagefonds für Edelmetallwerte
 Inventarwert* USD 6.96
 per 2.2.2004
 * +/- Ausgabekommission

Informationen Tel. +423/235 20 69 · Fax +423/235 16 33 · Internet www.lgt.com

LGT Bank in Liechtenstein